

SETAREH

Jim Thorell

Tropics of beach naps

3. September – 16. October 2021

The act of painting, like playing certain types of music, like days spent drifting through the city and bumping into friends, like letting one's body collapse into beach-sand, has the capacity to melt the borders of the self. In Jim Thorell's new work, this melting is mobilized within a type of abstract picture wherein the painted mark collapses into a form of free-writing. Exceeding the boundaries of the autonomous composition, this body of work performs the oceanic. Its embodied collectivity spills over the borders of the typically socio-political, instead speaking from the resonant structure of being.

Tropics of Beach Naps circumnavigates a particular feeling; that of finally being there, out of your head, out of the constructed life that we call reality, into a state of presence wherein the relationship between self and world hovers at the edge of dissolution. This exhibition's optimism is tempered by a close attention to the human structures that persist even in experiences of the collective-oceanic, even in moments of hypnagogic collapse. While patches of colour drift freely within picture planes, Thorell's lines persistently recall the linguistic and diagrammatic. Interweaving the mathematical, glyphic, and poetic, his images suggest the scribbled marginalia of writing notepads, or layers of mark-making, applied through years and years on the surfaces of cities and their buildings. In this way, the work reminds of the certainty that a radical openness to the world and to one another, will always and forever wrestle with the fraught nature of being a person, bounded by one's own skin and bones, and implicated in the social and built environment.

Thorell's mark-making and all that it implies, collaborates with the exhibition's nomenclature, which sends the work and its meaning through a kaleidoscopic diffraction. The word 'tropic' denotes not only azure shores and blinding white beaches, but also systems of topographical and astronomical mapping, such as the grid, which is ever-present in these paintings, warped and amplified into a more active correspondence with felt being. In turn, the word 'tropism' describes the way in which living organisms re-orient themselves in relation to external stimuli. Like how the flowers in a meadow reach to face the sun, or how sun-starved humans go outside in winter, turning their faces into the light. These paintings model how artworks themselves help us to perform this tropic movement, of inviting the world and one another in.

Part of this letting in involves accepting that even the most tropic bliss retains the textures, attitudes, and grains, of the individual. What we have here is not painting as sugary idealism, so much as painting as an echo of the ideal in singing and struggling tension with the actual.

SETAREH

Jim Thorell

Tropics of beach naps

3. September – 16. Oktober 2021

Der Akt des Malens hat, wie das Spielen bestimmter Musik, wie Tage, die man in der Stadt verbringt und mit Freunden zusammentrifft, wie das Eintauchen des eigenen Körpers in Strandsand, die Fähigkeit, die Grenzen des Selbst zu schmelzen. In Jim Thorells neuen Werken wird diese Verschmelzung in einer Art abstraktem Bild mobilisiert, in dem das gemalte Zeichen in eine Form des freien Schreibens kollabiert. Die Bedeutung der autonomen Komposition überschreitend, führen diese Werke das Ozeanische vor. Seine verkörperte Kollektivität überwindet die Grenzen des typisch Sozio-politischen und spricht stattdessen aus der Resonanzstruktur des Seins.

Tropics of Beach Naps umkreist ein bestimmtes Gefühl: das Gefühl, endlich da zu sein, raus aus dem Kopf, raus aus dem konstruierten Leben, das wir Realität nennen, hinein in einen Zustand der Präsenz, in dem die Beziehung zwischen einem Selbst und der Welt am Rande der Auflösung schwebt. Der Optimismus dieser Ausstellung wird durch eine große Aufmerksamkeit für die menschlichen Strukturen gemildert, die selbst in kollektiv-ozeanischen Erfahrungen und in Momenten des hypnagogischen Zusammenbruchs fortbestehen. Während einzelne Farbflächen frei in den Bildebenen schweben, erinnern Thorells Linien immer wieder an sprachliche und schematische Bildelemente. Indem sie das Mathematische, das Glyphenhafte und das Poetische miteinander verweben, erinnern seine Bilder an die gekritzelten Marginalien von Notizblöcken oder an Schichten von Markierungen, die über Jahre hinweg auf die Oberflächen von Städten und ihren Gebäuden aufgetragen wurden. Auf diese Weise lassen die Werke an die Erkenntnis erinnern, dass eine radikale Offenheit gegenüber der Welt und den Mitmenschen für immer und ewig mit der zerbrechlichen Natur des Menschseins ringen wird, das durch die eigene Haut und die eigenen Knochen begrenzt und in die soziale und konstruierte Umwelt eingebunden ist.

Thorells Markierungen und alles, was sie implizieren, arbeiten mit der Titelgebung der Ausstellung zusammen, die die Werke und ihre Bedeutungen durch eine kaleidoskopische Brechung vermittelt. Das Wort „tropisch“ bezeichnet nicht nur azurblaue Küsten und blendend weiße Strände, sondern auch Systeme der topografischen und astronomischen Kartierung, wie das Gitter, das in diesen Gemälden allgegenwärtig ist, verzerrt und verstärkt in eine aktivere Korrespondenz mit dem gefühlten Sein. Das Wort „Tropismus“ wiederum beschreibt die Art und Weise, wie sich lebende Organismen in Abhängigkeit von äußeren Reizen neu orientieren. So wie sich die Blumen auf einer Wiese nach der Sonne ausstrecken oder wie sonnenhungrige Menschen im Winter nach draußen gehen und ihr Gesicht dem Licht zuwenden. Diese Gemälde zeigen, wie die Kunstwerke selbst uns helfen, diese tropische Bewegung auszuführen, die Welt und einander einzuladen.

Zu diesem Einlassen gehört es, zu akzeptieren, dass selbst die tropischste Glückseligkeit die Texturen, Haltungen und Fasern des Einzelnen beibehält. Wir haben es hier nicht mit Malerei als versüßten Idealismus zu tun, sondern vielmehr mit Malerei als Echo des Ideals in singender und kämpfender Spannung mit dem Realen.